

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Kollegium-Verlag:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 176.

Sonnabend, 1. August 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch den Postweg 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Inserat. Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf., nach Remittenzanweisung werden angenommen. Einzelhefte 5 Pf. für die Nummer des Abgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rapanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs soll

Sonnabend, den 8. August 1903, von nachmittags 6 Uhr an

in den Räumen der „Elbterrasse“ ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes Riesa werden zur Teilnahme an dieser Feier mit der Bitte ergebenst eingeladen, ihre Beteiligung bis 6. August 1903 in den auf der Staatskanzlei und in der Elbterrasse ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschließlich Musik) ist auf 3,50 Mark festgesetzt.

Riesa, den 31. Juli 1903.

Reißner, Amtsrichter.

Kyzer, Stadtrat.

Der Bezirksarzt Dr. Göhre in Großenhain ist vom 3. bis 20. August d. J. beurlaubt und mit seiner Stellvertretung Herr Bezirksarzt Hausbold in Reichen beauftragt worden.

Großenhain, am 31. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

2158 E.

Bx.

Öffentliche Zustellung.

Die offene Forderungsgesellschaft in Firma A. Walter & Sohn in Riesa klagt gegen den Aldermeister Bruno Reichel, früher in Dresden-W., Fiedlerstraße, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte Acceptor der beiden Wechsel vom 1. Februar 1902 über 286 M. 65 Pf. und 288 M. 30 Pf., fällig am 10. Mai und 25. Mai 1902, sei mit den Anträgen

a. Cu 125/03

den Beklagten zu verurteilen, der Klägerin 286 M. 65 Pf. nebst 6 % Zinsen seit dem 13. Mai 1902 sowie 5 M. 10 Pf. Wechselunkosten und

b. Cu 126/03

den Beklagten zu verurteilen, der Klägerin 288 M. 30 Pf. nebst 6 % Zinsen seit dem 26. Mai 1902 und 5 M. 10 Pf. Wechselunkosten zu bezahlen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht zu Riesa

auf den 29. September 1903, vormittags 9 Uhr.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Riesa, am 23. Juli 1903.

Im Plandramme hier kommen

Mittwoch, den 5. August 1903, vorm. 10 Uhr

1 Bauwunde mit Drahtseil und 1 Bettstelle mit Matratze, Ober- und Unterbett, sowie 2 Kopfkissen mit weissen Bezügen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 30. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Grundstücke Poppitzerstraße 29 hier kommen

Donnerstag, den 6. August 1903, vorm. 10 Uhr

2 Pferde, 3 Reitwagen, 1 Tafelwagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 30. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Versteigerung, die den 3. August in dem Grundstücke Poppitzerstr. 29 stattfinden sollte, wird hiermit widerrufen.

Riesa, den 1. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Wegen Rechtsverletzung ist der Weidner Weg in der Ausdehnung von der alten Schwaniger Eisenbahnbrücke bis zum Restaurant Bürgergarten vom 4. bis 8. August c. für den Fahrverkehr gesperrt.

Der Fahrverkehr wird für diese Tage über Göbba geleitet.

Der Rat der Stadt Riesa, am 1. August 1903.

Kyzer.

Sub.

Die Grundsteuer auf den 2. Termin dieses Jahres ist nach 2 Pf. für die Steuererleichterung bis längstens

den 14. August dieses Jahres

an die Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Juli 1903.

Kyzer.

Kreisäm.

Es ist in letzter Zeit wahrgenommen worden, daß bezüglich des Verkehrs mit Kraftwagen und Kraftfahrern auf den öffentlichen Straßen der Stadt Riesa den Bestimmungen in §§ 15 und 16 der Verordnung vom 3. April 1901 zuwiderhandelt wird.

Wir bringen diese Bestimmungen nachstehend mit dem Bemerken zum Ausdruck, daß jede Zuwiderhandlung unmissverständlich bestraft werden wird.

§ 15. Absatz 1 und 2. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges hat alles zu vermeiden, was den übrigen Verkehr überauschweren oder gefährlichen, insbesondere beim Begegnen oder Überholen ein Anstoßwerden der Zug- und Reittiere oder des geführten und getriebenen Viehes verursachen könnte, und nötigenfalls, insbesondere auf Farns oder wenn ein Pferd oder anderes Tier Neigung zum Scheitern zeigt, sofort anzuhalten.

Das Umreiten nicht vor oder neben gespannten Geschirren sowie in der Nähe von getriebenen, geführten oder getriebenen Tieren ist verboten.

§ 16. Die Fahrgeschwindigkeit darf bei Dunkelheit, innerhalb von Ortsgrenzen, auf abfallenden Wegestrecken sowie beim Begegnen und Überholen anderen Fahrzeuges u. nicht größer sein, als die Geschwindigkeit eines Pferdes in luxem Trab, d. i. etwa 15 km innerhalb der Stunde.

Auf schmalen oder unübersichtlichen Wegestrecken, bei lebhaftem Straßenverkehr, an Abzweigungen oder Kreuzungen von Straßen sowie bei der Ausfahrt aus einem an der Straße gelegenen Grundstücke und bei der Einfahrt in ein solches ist die Fahrgeschwindigkeit soweit zu ermäßigen, daß das Fahrzeug auf der Stelle angehalten werden kann.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Juli 1903.

Nr. 2324 P.

Kyzer, Stadtrat.

Bx.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß zu dem Regulativ für die Stadt Riesa und die Landgemeinden Poppitz, Mergendorf, Pausitz, Göbba, Weibba, die Ausschließung häuslicher Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten betreffend, vom 14. August 1897 mit Genehmigung der Oberbehörden der nachstehend abgedruckte Nachtrag aufgestellt worden ist, wodurch dieses Regulativ auch auf die Gemeinden Röbberau, Zettshain, Döberßen, Promnitz, Moritz und Bessa ausgedehnt wird.

Riesa, Poppitz, Mergendorf, Pausitz, Göbba, Weibba, Röbberau, Zettshain, Döberßen, Promnitz, Moritz und Bessa, am 30. Juli 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.

Kyzer.

Kreisäm.

Nachtrag

zum Regulativ für die Stadt Riesa und die Landgemeinden Poppitz, Mergendorf, Pausitz, Göbba und Weibba, die Ausschließung häuslicher Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten betreffend, vom 14. August 1897.

Das Regulativ wird nach Zustimmung der Stadtverordneten und mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain mit dem Reg. Ratsschluß ausgedehnt auf die Gemeinden Röbberau, Zettshain, Döberßen, Promnitz, Moritz und Bessa.

Riesa, Poppitz, Mergendorf, Pausitz, Göbba, Weibba, Röbberau, Zettshain, Döberßen, Promnitz, Moritz und Bessa, den 2. Juni 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.

Nr. 45 Ste. (L S) get. Bürgermeister Dr. Dehne.

Gemeinderat Poppitz.

(L S) get. Frenzel, G. B.

Gemeinderat Pausitz.

(L S) get. Busch, G. B.

Gemeinderat Weibba.

(L S) get. Röbber, G. B.

Gemeinderat Zettshain.

(L S) get. Rammel, G. B.

Gemeinderat Promnitz.

(L S) get. Rammel, G. B.

Gemeinderat Mergendorf.

(L S) get. Unger, G. B.

Gemeinderat Göbba.

(L S) get. durch A. Ganssch, Gemeindevorsteher.

Gemeinderat Röbberau.

(L S) get. B. Gernig, G. B.

Gemeinderat Döberßen.

(L S) get. Haberecht, G. B.

Gemeinderat Moritz.

(L S) get. Ruzje, G. B.

Gemeinderat Bessa.

(L S) get. Bennewitz, G. B.

Der vorstehende Nachtrag zu dem Regulativ für die Stadt Riesa und die Landgemeinden Poppitz, Mergendorf, Pausitz, Göbba, Weibba, die Ausschließung häuslicher Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten betr., vom 2. Juni 1903 wird hiermit bestätigt.

Dresden, am 25. Juni 1903.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Nr. 1992 II.

(L S) get. v. Kirchbach.

Kreisäm.

Die Versteigerung von ca. 25 000 kg Lagerstroh soll öffentlich verdingen werden. Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung Zimmer No. 21 zur Einsichtnahme aus und sind Angebots, auch auf Teillieferungen, bis zum 3. August d. J. vorm. 10 Uhr geläufig zu machen.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zettshain.

Freibant Weibba.

Sonntag früh 6 Uhr gelangen 35 Rilo Schweinefleisch im rohen Zustande, à 80 Pf. und 17 Rilo Wurst, à 80 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Die Ausfuhr Deutschlands

nach den Vereinigten Staaten von Amerika

hat, wie das schon erwähnte Blatt XIX des 152. Bandes der Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes ergibt, im Jahre 1902 eine außerordentliche Zunahme erfahren; sie betrug 449,1 Millionen Mark gegen 384,7 Millionen Mark im Jahre 1901. Schreibt man die Ausfuhr von Rohstoffen aus, so stellen sich die Ausfuhrzahlen für die drei letzten Jahre, wie folgt:

Table with 3 columns: Year (1902, 1901, 1900) and Value in Millions of Marks (438,5, 365,7, 370,0).

Während hiernach die Ausfuhr von 1900 auf 1901 um 4,3 Millionen Mark (1,2%) zurückgegangen war, ist sie in 1902 um 72,8 Millionen Mark (19,9%) gegen 1901, um 68,5 Millionen Mark (18,5%) gegen 1900 gestiegen. Auch in 1902 hat die Ausfuhrsteigerung hauptsächlich diejenigen Warengruppen getroffen, welche für die Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis 1904 vorzugsweise in Betracht kommen.

Es betrug der Wert der Ausfuhr in Millionen Mark:

Table with 4 columns: Year (1902, 1901, 1900) and Value in Millions of Marks for various categories like Baumwolle, Drogerie, Eisen, etc.

Besonders bemerkenswert war die Steigerung des Ausfuhrwerts bei folgenden Einzelartikeln in Millionen Mark:

Table with 4 columns: Year (1902, 1901, 1900) and Value in Millions of Marks for specific goods like Baumwollene Waren, Handschuhe, Eisenwaren, etc.

Im laufenden Jahre hat sich eine weitere Zunahme der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bemerkbar gemacht, wie die mit dem 30. Juni abschließende amerikanische Statistik ergibt. Danach betrug die Ausfuhr deutscher Waren in die Vereinigten Staaten von Amerika für das Fiskaljahr 1902/03 (1. Juli bis 30. Juni) auf 119,8 Millionen Dollar und erlangte damit den bisher höchsten Stand. Sie übertraf um 8,6 Millionen Dollar oder 7,7%, die bis dahin höchste Einfuhr des Jahres 1898/99, welche aus Anlaß der bevorstehenden Inkraftsetzung des Dingley-Tarifs weit über den normalen Bedarf hinausgegangen war. Im Jahre 1897/98, in welchem der erwähnte, noch jetzt bestehende Tarif in Kraft trat, betrug die Einfuhr aus Deutschland nur 69,7 Millionen Mark. Selbst hat dieselbe eine betrübliche Steigerung erfahren. Die Zunahme im Jahre 1902/1903 beträgt 71,8% gegen das Jahr 1897/98 und 17,45% gegen das Vorjahr 1901/1902. Einen Überblick der Einfuhr aus Deutschland

nach den Vereinigten Staaten über die Zeit von 1870 bis 1903 ergibt folgende interessante Tabelle:

Table with 4 columns: Year, Einfuhr in Mill. Dollar, and Prozent for the period 1870-1903.

Vorliegende Zahlen beweisen, daß der amerikanische Markt auch nach dem Inkrafttreten des Dingley-Tarifs für den deutschen Export von wesentlicher Bedeutung gewesen ist.

Das erste deutsche Admiralstabswerk.

Wie unser Heer seine Generalstabswerke über die einzelnen Feldzüge und kriegerischen Unternehmungen hat, an denen es beteiligt war, so hat jetzt auch der Admiralstab eine Arbeit herausgegeben, und zwar über die Kaiserliche Marine während der Wirren in China 1900/1901. (Preis 7 Mark.) In diesem hervorragenden Werke, das bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen ist, sind die amtlichen Berichte über die Tätigkeit unserer Marine während jener Wirren, sowie die in vielen Punkten sie ergänzenden amtlichen Veröffentlichungen der übrigen beteiligten Mächte zu einem einheitlichen, abschließenden Werke verarbeitet, wodurch dieses einen dauernden kriegsgeschichtlichen Wert erhält.

Nach einer Einleitung, welche in die als Vorerfassung bekannten Vorgänge einführt, wird dem Kriegsschauplatz und den chinesischen Streitkräften eine eingehende Schilderung gewidmet, worauf die Ereignisse bis zum Abmarsch der Expedition unter dem englischen Vizeadmiral Seymour und diese Expedition selbst ausführlich dargelegt werden. Es ist bekannt, daß dieses Unternehmen sein Ziel nicht zu erreichen vermochte, sondern sogar die Entsendung eines Hilfskorps erforderlich machte; jedoch gewinnt der vorurteilsfreie Leser aus der lebendigen Darstellung die Ueberzeugung, daß lediglich die numerische Schwäche des Seymour'schen Korps Schuld an dem Mißlingen trug. Der deutschen Marine brachte die Expedition das ehrende gestülpte Wort ein: Germanis to the front! (Die Deutschen an die Spitze!) Unser Kapitän z. S. von Ujebow mußte mit seinen Blaujungen die englischen Waffengefährten herausheben und vor völliger Vernichtung retten.

Weiter wird die Einnahme der Taku-Forts mit dem unvergleichlichen Auftreten des „Itis“ unter seinem tapferen Kommandanten Korvettenkapitän Lams erörtert. Interessant ist die Skizze dieses Kanonenboots mit den eingezeichneten Treffern der chinesischen Batterien. Die nächsten beiden Abschnitte erzählen von den zahlreichen Kämpfen und Gefechten in und um Tientsin, bis zum Entschluß der Belagerten und von diesem Entschluß selbst nebst den Kämpfen bis zur Eroberung der Chinesenstadt; ferner die Belagerung der Gesandtschaften in Peking mit der heldenmütigen Verteidigung durch Teile des 3. Seebataillons unter dem Grafen v. Soden, dann die Ereignisse in Taku und Tientsin bis zum Antritt des allgemeinen Vormarsches nach Peking, sowie dessen Entschluß. Es folgt eine umfassende Darstellung über das Eintreffen und die Ausschiffung der deutschen Verstärkungen, über die Tätigkeit des Marine-Expeditionskorps unter General v. Döppner, dem jetzigen Kommandanten von Berlin, über die Bestimmung der Befestigungen von Shanhaiwan und Tjingwantan, wo alle Ausschiffungen der Nachschiffe erfolgen mußten, nachdem mit dem Eintritt des Winters die Taku-Necke zugestoren war. Auch der Unruhen im Kaiserlichen Schutzgebiete von Kiautschou wird eingehend gedacht, und das ganze Werk schließt dann mit der fernern Tätigkeit des Kreuzergeschwaders bis zum Friedensschluß.

Auf die einzelnen Abschnitte näher einzugehen, verbietet der Raum. Jedenfalls verdient dieses erste Admiralstabswerk schon deshalb die allgemeine Aufmerksamkeit, weil darin der Niederschlag der Erfahrungen enthalten ist, die das erstmalige gemeinsame Zusammenwirken deutscher Flotten- und Heereskräfte gezeitigt hat, so daß man daraus Schlüsse und Lehren für zukünftige ähnliche Fälle aufbauen kann. Die Zeiten, wo Marine und Heer nur nebeneinander wirken konnten, sind für das deutsche Reich für immer vorüber; auch bei überseeischen Unternehmungen können beide jetzt dank unserer Flotte erfolgreich miteinander arbeiten, und daß dabei unsere Handelsflotte durch Bestellung von Transportdampfern in jeder gewünschten Zahl helfend mit einwirken kann, legt rühmliches Zeugnis ab von der Entwicklung der deutschen Macht zu Wasser, wie sie erst unter unserm Kaiser ins Leben getreten ist und sich fortgesetzt weiter entwickeln soll.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Von der Nordlandfahrt des Kaisers berichtet die in Bergen erscheinende „Annonce-Tidende“ eine hübsche Episode, die sich bei einem Besuche des Kaisers in der Villa Erikfen bei Vagsoag abspielte. Der Kaiser kennt die Familie Erikfen; und da er alte Bekanntschaften bei Gelegenheit gern wieder auffrischt, benutzte er auch die diesmalige Nordlandfahrt dazu, die Villa aufzusuchen. Die zu dem Grundstück führende Privatbrücke war abgesperrt. Kurz entschlossen nahm der Kaiser den Weg über eine Anzahl von Booten, indem er von Kahn zu Kahn stieg und endlich sein Ziel erreichte. In Erikfens Heim war man über die Visite um so überraschter, als der Hausherr nicht anwesend war. Der Kaiser bedauerte dies sehr und ließ sich das Versprechen geben, daß ihn Erikfen mit Familie bei seiner Rückkehr in zehn Tagen an Bord der Hohenzollern besuchen werde. Der Unterhaltung folgte der Kaiser mit gespannter Aufmerksamkeit; er versteht Norwegisch, wenn es klar und langsam gesprochen wird, und auch sein Begleiter, Graf Moltke, ist der Sprache leidlich mächtig. Aufmerksam blieb der Kaiser vor seinem Bilde stehen, das er in kostbarem Rahmen vor Jahren der Familie geschenkt hatte. Launig bemerkte er, daß an dem Bilde der Rahmen das schönste sei. Frau Erikfen erwiderte abwehrend, wenn man dies auch von vielen Bildern sagen könne, so treffe es doch im vorliegenden Falle nicht zu. Einen kleinen zweijährigen Knaben der Familie nahm er auf den Schoß und fragte scherzend, was er denn einmal werden wolle. „Kaiser!“ war die prompte Antwort. „Und nun in welchem Lande denn?“ „In Deutschland!“ „Das mag schon möglich sein, wenn der Kaiser auf Reisen gegangen ist,“ versetzte der Monarch lachend. Er verweilte etwa zwei Stunden in der Villa und nahm als Erfrischung einige Glas Fruchtwein an.

Zur Abwehr des Aukstuh-Vadenschlusses hat sich in Berlin ein Verein der Geschäftshaber gebildet und am Mittwoch eine Versammlung gehalten. Der Vorsitzende Polnow so wolle die in der Versammlung anwesenden Handlungsgehilfen auf den Saal zu verlassen. Es wurde mitgeteilt, daß die vom Verein in Anlauf gesetzten Aktien gegen den Aukstuh-Vadenschluß von 1200 Geschäftshabern unterzeichnet worden seien.

In Südwestafrika geht das Gouvernement kräftig mit der Verdeutschung von Ortsnamen vor. Zunächst ist die Schreibweise von Windhoek in Windhuk umgewandelt worden. Diese Änderung ist eine ganz natürliche, da im Holländischen der Vokal oe wie u ausgesprochen wird, durch die neue Schreibweise ist die Aussprache mit der deutschen Schrift des Ortes in Einklang gebracht worden. Von den Namen der Eisenbahnstationen sind Kamaabonde in Wilhelmstal, Oijimuloka in Johann-Albrechts-Böhe und Olajimulaja in Friedrichshöhe umgeändert worden. Solche Namensänderungen, wie überhaupt die Einführung deutscher Namen, erfolgt auch in anderen Schutzgebieten. Sie ist namentlich insofern von Vorteil, als man viele Bezeichnungen der Eingeborenen gar nicht behalten kann.

Die „R. A. B.“ schreibt: Im Anschluß an die vorgestrichene Verhandlung wegen der Ueberschwemmungsschäden in Posen wurde gestern im Finanzministerium unter dem Vorsitz des Finanzministers Freiherrn v. Helldorff von den beteiligten staatlichen Ressorts die Lage des Ueberschwemmungsgebietes in der Provinz Brandenburg beraten. An der Sitzung nahmen der Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg aus Potsdam, der Regierungspräsident v. Windheim aus Frankfurt a. O. und der Landesdirektor Freiherr v. Manteuffel teil. Von diesen wurde übereinstimmend erklärt, daß bisher bei den öffentlichen Arbeiten (bis auf einen) weder an der Warthe noch an der Oder Dämme eingetreten seien; im übrigen liege sich das Maß der Beschädigungen wegen der Höhe des Wassers noch nicht beurteilen. Aus dem gleichen Grunde könne noch nicht beurteilt werden, welche Mittel notwendig seien, um die Herabsetzung zu erwirken, und in welchem Umfange eine staatliche und provisorische Hilfsaktion geboten sein würde, um die durch die Ueberschwemmung Geschädigten dauernd im Nahrungsstande zu erhalten. Während die Warthe in der Provinz Posen bereits fast gefallen sei, habe der Schmelz der Warthe- und Oderhochwassers erst seinen Rastern passiert. Auch habe der Umfang der Schäden, namentlich soweit sie durch Drängewasser verursacht würden, von der noch nicht abzusehenden Dauer des Hochwasserstandes in Ober- und Warthe ab. Zur Befestigung angrenzender Kotflände, zu den ersten Arbeiten an beschädigten Dämmen, sowie für die erforderlichen sanitären Maßnahmen bedürfe es einer Summe von 50 000 M. als erste Rate à fonds perdu. Dieser Betrag wurde seltens bis Finanzministers, vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages, bereitgestellt.

Die für die einleitenden Verhandlungen zur Revision des Handelsvertrages mit Rußland bestimmten deutschen Kommissare begeben sich heute nach Petersburg.

Ungarn.

Die gestrige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm zwar einen erregten, aber weniger stürmischen Verlauf, als man erwartet hatte. Bezüglich der eine sachlich gefasste Rede Franz Kossuths, welcher dem Ministerpräsidenten Káun Federbary den Rat erteilte, zurückzutreten, da dies die einzige Möglichkeit sei, die Situation zu klären. Kossuth erklärte, es liege ihm fern, einen Verdacht auszusprechen. Nachdem jedoch der Gouverneur von Hunen, ein der Regierung nahestehender Mann, die Urheberhaft der Verletzung eingestanden:

brecher und traf ihn am 23. d. M. mit einer Zigeunerin im Walde bei Drensdorf. Nach Ankündigung der Verhaftung packte der starke Zigeuner den Wachtmeister und stürzte mit ihm über einen steilen Felsen hinab. Gleich darauf versetzte der Zigeuner dem Wachtmeister Messerstiche in den Kopf. Der nachgeeilte zweite Gendarm brachte dem Zigeuner je einen Bajonettstich in die Brust und den Kopf bei. Als nun die beiden Kämpfenden in ihrem Blute dalagen, bemühte sich Breznil, den regungslos daliegenden Wachtmeister zum Bewußtsein zu bringen. Während dieser Zeit gewann der Zigeuner trotz seiner Verwundungen wieder so viel Kraft, daß er entfliehen konnte. Der verletzte Wachtmeister wurde in das Garnisonhospital nach Marburg gebracht. Zur Festnahme des Zigeuners wurden alle benachbarten Gendarmereposten aufgebildet. Am 26. d. M. gelang es dem Wachtmeister Spegelitsch und dem

Postenführer Wetsch von Windisch-Landsberg, den verwundeten Zigeuner in einem Walde bei Drachenburg festzunehmen und dem Kreisgerichte Eißl einzuliefern. Die begleitende Zigeunerin war aber wieder entkommen. Der endlich verhaftete Zigeuner ist der 42jährige Gottlieb Krebs aus Biatar in Kroatien. Bei ihm wurden unter anderem viele Goldstücke und Verfaßscheine über Schmuggelgegenstände vorgefunden. Die Explosion im Patronenlagerhause der United States Cartridge-Company zu Tewkesbury im Staate Massachusetts, die bereits kurz erwähnt wurde, wirkte in weitem Umkreise der Stadt wie ein Erdbeben. Auf eine Entfernung von zwölf Meilen wurden an den Häusern die Fensterscheiben zertrümmert. Die Bevölkerung stürzte, von panischem Schrecken ergriffen, ins Freie. Die Erschütterungen wurden vierzig englische Mei-

len weit gespürt. Die Explosionsstätte gleicht einem Schlachtfelde, überall sieht man abgerissene Gliedmaßen liegen, die von dem ungeheuren Luftdruck weit weggeschleudert wurden. Außer dem Lagerhause wurden 30 Häuser der Nachbarstadt zerstört. 25 Personen wurden getötet, gegen 100 verletzt. Die Korsetts werden teurer. Der Verein deutscher Korsett-Industrieller hat an die namhaftesten Geschäfte der Branche eine Umfrage gerichtet, welchen Preisaufschlag und von welchem Zeitpunkte ab sie in Anbetracht der Preissteigerung des Rohmaterials für die Korsettfabrikation, besonders des Fischbeins, für angemessen erachten. — Die Frauen antworten hierauf am besten, indem sie dem Korsett überhaupt den Krieg erklären.

MAGGI's Suppen- u. Speisen-WÜRZE wird **billiger** nachgefüllt.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze!**

in den Delikatesshändlern von allen besten Kolonialwaren-Geschäften

Größen: Nr. 0 Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Nachfüllung: 25 Pfg 45 Pfg 70 Pfg 140 Pfg 275 Pfg.

10 Mk. Belohnung
erhält derjenige, der mir die Person die am Donnerstag d. 2. d. M. meine Tante (2 schwarze Rollen) eingekauft hat, so nachweist, daß der Kauf erfolgt ist.
M. Reiche, Bismarckstr. 31.

Ehrenerklärung.
Die über Herrn Bschönig hier ausgesprochene Besoldigung nehme zurück und lehne hiermit ab.
Gerrn. Naumann, Nächstlich

Für den mir testamentarisch hinterlassenen Teil der 1/16 des d. 1. d. M. d. 1890.
Glückwunsch
lage meinen herzlichsten Dank.
Gustav Köhler.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.

Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN**
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für **Industrie und Landwirtschaft.**

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Hermann Gereke, Leipzig-Gohlis, Aeusere Hallesche Strasse 88.

EINTRACHT

Braunkohlenwerke und Brikettfabriken, Berlin

Jahresproduktion:
ca. 45000 Wagg. Briketts,
ca. 21000 Wagg. Siebkohle

Salon-Briketts
Industrie-Briketts
(Würfel und Nuss)
Reine Siebkohle
in allen Grössen

aus den renommierten Gruben der Gesellschaft:
Grube Clara,
Wolkow
(Station Petershain),
Grube Henriette,
Sallgast
(Station Poley),
Grube Louise,
Domsdorf
(Station Beutersitz).

Kochtopf Schulmädchen als Aufwartung gesucht Hauptstr. 22 2 Et., r.

Ein anständiges, fleißiges, älteres Dienstmädchen wird für 1. September gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden bei Frau Pastor Trübendach, Deutsches.

Kräftiges Mädchen, nicht unter 15 Jahren, zur Aufwartung gesucht Wettinerstr. 27, 1 Etz.

Pflasterstein-Bossierer
bei Hofem Voan für sofort gesucht von Julius Giesch, Granitwerke, Romena (Sachsen).

Hausverkauf.
Werbliche mit in Neumelde gelegenes Wohnhaus für 3 Familien unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebernahme. Näheres beim Besitzer C. Müller, Neumelde 70 b.

Haus zu verkaufen
in Nünchritz, mitten im Dorf, mit 2 Nebengebäuden, Pflanzgarten, Kasse u. Schweinehälle, großer Hof und schöner Obstgarten, alles in bestem baulichen Zustande, passend für jeden Geschäftszweck u. Gutsbesitzer. Näheres beim Besitzer Ernst Lorenzsch, Nünchritz.

Kleinere Wirtschaft,
bis zu 10 Schfl. Feld, dieselbe möglicherweise bei den Gebäuden, in größerem Maße oder Kleinerem, wird zu kaufen gesucht. Angeb. erbittet W. Wadenwig, Ehren, Post Starzbach.

Holzkohlen Grube-Koks Anthracit
empf. u. 1 Bx. an 1 Säcken billigst
* Emil Stelmer, Döbeln.

Schweißfuß
Wundsaufen und ähnl. Verwundungen ohne nachteilige Folgen sofort beseitigt durch Waidgott's Präparativ Creme. Die Füße werden elastisch, widerstandsfähig und ein Gefühl erzeugt, als ob man auf Federn ginge. Goldcreme 40.0, Saltpfl. 1.0, saltpfl. Weichlester 1.0, Gallotanninlösung 4.0. Bei A. D. Hennicke, O. Förster, P. Roschel Nachf.

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. K. unbed. Federn, Ober- u. Unterbett u. Kissen zu 11 1/2 Mk. Prachtv. Gobelbetten 17 1/2 Mk. Neue Ausstattungsbetten 22 1/2 Mk. Nicht zahlf. Betrag retour. Preisl. gratis.
* A. Rischberg, Leipzig 36.

Möbliertes Zimmer
von 13. Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. N. 101 postlagernd Postamt 1 erbeten.

Schlafstelle Rastanienstr. 13, 1. r.
Eine Wohnung, St. P. R., zu vermieten, 1. Oktober bezugsfertig. C. Wigt, Gröna 36E

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Rastanienstr. 82, 2. r.

Ein Logis ist zu vermieten, 1. Okt. bezugsfertig. Merzdorf Nr. 20a

Schöne Werkstelle,
worauf seit Jahren Tischlerei betrieben wurde, ist vom 1. Oktober frei. Zu erfragen Rastanienstr. Nr. 86, u. r. 2 Schlafstellen in. Schloßstr. 23, 3 i

1 Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör und 1 Wohnung, Stube u. Kammer, ab vom 1. Oktober ab zu vermieten. Meißnerstr. 34.

Ein Herr kann schöne Schlafstelle erhalten. Mühlstr. 25, 1 Et.

Einstich möbl. Stube sofort zu vermieten. Rastanienstr. 20, pfr.

2 Wohnungen
zum Preise von 100 und 120 Mk sind zu vermieten bei Otto Walthers, Gröna, Streifenstr. 46 v

Einige Wohnungen, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sind noch zu vermieten, sof. oder später zu bez. * Mü. Neumelde 69, 2. Etz.

Schöne Mansarden-Wohnung, die sofort oder später zu vermieten. Standseckstr. 1, Biederl.

Stube, 2 Kammer, Küche und Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Neumelde Nr. 77.

Schön möbl. Zimmer, sof. od. spät zu vermieten. Standseckstr. 1, 1.

Wohnungen
von 180-350 Mark zu vermieten. Mü. Bobbisackstr. 33, im Souterrain.

Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung,
best. a. St., 2 Kammer, Küche nebst Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Preis 165 Mark. Hauptstr. 1.

Eine Wohnung
im Preise von 125 Mark ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Oktober zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Logis zu 100 u. 120 Mk. sind sofort od. später zu vermieten. C. Walthers, Gröna, Streifenstr. 46 v.

Gesucht wird für nachmittags ein ordentliches 12jähriges Mädchen, welches gemüthlich und fleißig im Umgang mit Kindern ist. Näheres Rastanienstr. 37, 2 Etz.

6-7000 Mk.
Suche zur zweit. Stelle auf besseres Gehalt in guter Lage bei Riesa, wo 16000 Mk. Sparkastengelb voranrücken. Off. u. A. 500, l. d. Exp. d. Bl.

Ein egyptisches arbeitames Mädchen
wird zum 1. Sept. nach Oshach zu mieten gesucht. Rastanienstr. 29, die Exped.

Jüng. Dienstmädchen
sofort gesucht. Zu melden mit Buch. Albertstr. 11.

Ein Mädchen
von 14-16 Jahren wird für 1. Sept. zu mieten gesucht. Mühlstr. 10.

F. A. Verkauferin
d. Sellenbranche, w. auch Post h. i. n. ein. Kolonialw.-Geschäfte anzub. f. per 1. September oder später gute Stellung. Offerten unter F. V. Waidheim, Markt Nr. 44

Ein Dienstmädchen von 15-16 Jahren wird p. 1. Sept. zu mieten gesucht. Hauptstr. 6.

Zum 1. September wird ein **Dienstmädchen** gesucht. Zu melden mit Buch bei Frau Schlichtbo, Direktor Meißner

Gesucht wird noch Mädchen für 1. oder 15. Sept. in einem kleinen Haushalt, wo aber die Frau tagsüber mit i. Geschäft tätig ist, ein älteres, erfahrenes

Mädchen,
das selbständig gut bürgerlich kocht und alle Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn.

Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen, wollen sich melden bei Frau S. Jäger Meißner, Hauptmarkt.

Ein sauberes, christliches jüngeres Dienstmädchen gesucht. Hauptstr. 62, pfr.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc.
Einkauf aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt)

Kauf von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgegängiger Wertpapiere.
Café-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von " monatl. Kündigung " 3%
 " viertelj. " 4% } p. a.
Bareinlagen

Gasthof Pochra.

Sonntag, den 2. August d. J.

Grosses Extra-Preis-Vogelschiessen.

Mit Ritzschschen 10, ff. Kaffee und bis. anderen Getränken und Speisen wird bestens aufwartet. Es laden freundlichst ein
Hermann Kern, Ritzschdörfer, und August Gelbhaar nebst Frau.

Waldschlößchen Rödoran.

Sonntag, den 2. August

Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
 Freundlichst ladet ein
R. Jentsch.

Erdbeerpflanzen,

jezt gepflanzt, geben kommenden Jahr eine reiche Ernte. Empfehle die neuesten riesenkräftigen, sowie alte bewährte Sorten in nur jungen, gut bewurzelteten Pflanzen. Vorrat 100 000 Stück. Versand auch nach auswärts. Die Preise sind der Ware entsprechend sehr billig.

Alfred Büttner
 Baum- und Rosenschulen Fruchtplantagen
 Pausitz-Riesa, Fernsprecher 185

Lastfuhrwerks-Brückenwaage,

10 000 kg Tragfähigkeit, 6x2 m Brückenhöhe, mit Wegekarten-Druckapparat, zum Beweigen aller Arten von Fuhrern wie Kohlen, Breiten, Getreide, Kartoffeln, Rüben, Stroh, Heu, Eis, sowie Schlachtvieh u. s. w. empfiehlt zur Benutzung
Rieser Waagenfabrik Zeidler & Co.

Herm. Stendte, Kobeln

empfehl. Masch. Garth's weltberühmte Gradmäher, Getreidemäher, Garbenbinder. Herbrechen und Heuwendel versch. Fabrikate. Hand- schlepptreben. Sichel- & Roumann's Familien-Rührmaschinen. Schmidt's Patent-Rührmaschinen. Wringmaschinen. Wäschewascheln. Misch-Separatoren. Viktor-Butterfässer, sowie alle andern landw. Maschinen und Geräte zu billigen Preisen und günstigster Zahlungsweise.

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Wegen Besitzwechsel des Grundstückes Paustzerstr. 33 soll das innewohnende 4 Stock hohe Fabrikgebäude schnellstens geräumt werden und stelle deshalb das in 10 großen Sälen und 5 großen Zimmern aufgestellte Möbel-Lager zum sofortigen Ausverkauf
mit 15-20% ermässigten Preisen.
 In grosser Auswahl empfehle:
 Hocheleg. Schlafzimmer in Nußb., Eiche, Sattin u. imit. von 180 Mt. an.
 Hochelegante Speisezimmer in Nußb. und Eiche.
 Hochelegante Salons in Mahagoni, braun und dunkel, Nußbaum und Sattin sowie grosse Auswahl in Plüsch-Garnituren, Plüsch, und Rips-Sofas, Buffets, Schreibtische, Bücher-Schränke, mit und ohne Truhe, Kleider- und Wäsche-Sekretäre, Vertikons, Trumeaus, Pfeiler-Spiegel, Salon-, Speise- und Sofatische, engl. und franz. Bettstellen, Waschtische und Kommoden in Marmor, Küchen-Buffet und Schränke, Teppiche in nur solider sauberer Ausführung unter 5jähriger Garantie.
 Besichtigung jeders. t. auch Sonntags von 11-3 Uhr gern gestattet.
 Bei Kaufte Möbel werden frei Wohnung geliefert und bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt.

Brautleuten

ganz besonders zu empfehlen.
Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig
 Leipzig, Langestr. 33, nahe Marienplatz
 Hauptgeschäft Leipzig, Tauchaerstr. 32, Battenberg.

Bekanntmachung.

Das Schreienlesen in hiesiger Gasse ist nur von früh 6-11 Uhr und 1-6 Uhr nachmittags erlaubt. Das Schreien eines noch nicht volljährig abgeerbeteten Kindes ist unter keinen Umständen gestattet. Den Anweisungen des Flussbüchsen, Herrn Karl Kühne, ist unbedingt Folge zu leisten. Bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird das Schreien unmissverständlich gänzlich verboten werden.
 Riesa, den 22. Juli 1903. Die Besizer mit Rittersgut.

Weinhandlung von Emil Staudte, Riesa

Fernsprecher 180
 empfiehlt Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Elsäffer und Bordeaux-, sowie auch Spanische und Portugiesische Weine.
Emil Staudte.

Ausverkauf

von Wein, Delikatessen, feinen Likören, Kolonialwaren etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, findet im Feilg Wärendbuchischen Geschäft Hauptstraße 65, statt. Wiederverkäufer werden hierauf besonders aufmerksam gemacht

Pilsner Urquell

Fernsprecher 58. Original Pilsner Bier. SCHUTZMARKE. BIER aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen.
 Vertreter: **Max Keyser, Riesa.**
 Pilsner Urquell, aus dem k. k. Brauhaus Pilsen, auf dessen Güte und Reinheit einzig und allein nur der Welt Ruf des Pilsner Bieres beruht, kommt in Riesa nur in nachst. hiesigen Lokalen zum ausschließlichen Ausverkauf:
 Hotel Sächs. Hof, Kaiserhof, Höpfer und Restaurant zur Elbterrasse, sowie Herrn. Gartenschläger in Gröba.

Gebrannte Kaffees

rein und kräftig schmeckend Pfd. 78 und 85 Pfg.
 feine Haushalt-Mischungen Pfd. 100 und 120 "
 feinste Qualitäts-Mischungen Pfd. 160, 180 und 200 "
 feine Perl-Mischungen Pfd. 100, 120, 140 und 180 "
 Auf sämtliche Preise gewährt ich 10% Rabatt. — Wiederverkäufern werden extra billige Preise gestellt.
J. T. Mitschke Nachf.
 in den Preislagen von Mt. 30 — bis 250. — pro Kiste; Spezialität Hamburger Fabrikate; in Kisten von 100, 50 und 25 Stück empfiehlt billigst und in großer Auswahl
Paul Kios, Cigarren en gros, Chemnitz, Schkopauerstr. 18.
 Kaffee in jeder gewünschten Stückzahl stehen gern zu Diensten.
 Versand von Mt. 20 — ab franco.

Cigarren

in den Preislagen von Mt. 30 — bis 250. — pro Kiste; Spezialität Hamburger Fabrikate; in Kisten von 100, 50 und 25 Stück empfiehlt billigst und in großer Auswahl
Paul Kios, Cigarren en gros, Chemnitz, Schkopauerstr. 18.
 Kaffee in jeder gewünschten Stückzahl stehen gern zu Diensten.
 Versand von Mt. 20 — ab franco.

Aecht Hauswaldt-Kaffee!

Nur aecht in Packeten mit Schutzmarke „Haus.“
 Ueberall käuflich!
 Durch feinste Qualität, unerreichte Ergiebigkeit u. kräftigen Geschmack ist und bleibt „Aecht Hauswaldt“ der beste u. billigste Kaffee.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Fahrräder

in deutsche Marken, als **Attila, Mars** und **Phänomen**, mit allen Neuerungen, halbe großes Lager in allen Preislagen.
Alle Zubehörteile, als Pneumatisches, Gas- und Kerpentaternen, Gloden, Freilaufsterräder zu billigen Preisen unter weitgehender Garantie am Lager.
Herm. Staudte, Kobeln.

Franz Riedel,

Gröba, Sirehloerstr. 46 D.
 Werkstätten für Fahrradbau und Reparaturen, Vernickelung und Emailierung.
 führt alle vorkommenden Arbeiten selbst, billig und gewissenhaft aus.
 Vager von Fahrrädern, Rührmaschinen, Wring- und Waschmaschinen, Baternen, Gloden, Pneumatisches u. s. w. zu niedrigsten Preisen mit reeller Garantie.

Sommer- u. Herbst-Ausfaat

empfehle folgende
Grünfütter- und Gründüngungs-Saaten
 in nur besseren Qualitäten unter Garantie normaler Keimkraft:
Herbst- oder Stoppelrüben
 Riesen-Rennen, lange verb. gelbbüch, weiße, grünköpfige (bis 15 Pfd. schwer).
 Rinderberger, lange, weiße rotköpfig.
 Zukunawalle, rot, frühblühender, besser E-satz für geillene Kleefelder.
 Sandwiden (vortige Widen).
 Buchweizen, silbergrauer, französisch, do. brauner.
 Senf, weißer od. gelber.
 Chinesisch, Delrettig
 Riesenpögel, großer langkräftiger.
 Sommer-Rüben, echter süßlicher Gelbrübe.
 Winter-Rüben (Awohl).
 Pelschen, Rap, gelbe Erbse, Widen, gelbe Lupinen, Winter-Erbse, große graue.

Gemüsesamen:

Spinat, Victoria, breit spät, auffällig dunkelgrüner.
 " **Gaudry**, sehr großer rundblättriger.
 " **Viroflay**, grüster, rundblättr. Riesen.
Rettig
 Herbst, weißer, Münchener Bier.
 " **Zürcher Markt**, weißer, halblange.
 Winter, Erfurt, schwarzer runder, weißer ruff. Riesen, sehr groß.
 grauer von Laon, sehr groß.
Blätter- od. Winterkohl
 niedriger, gelbgrüner feinspitzkrautiger.
 halbhöher, grüner
Winter-Salat, Gartenkresse, Rapsrüben, Carotten, Salsbiter, Kerbel, Waldmeister.
Blumensamen
 Dis. Siebwäckerchen, großblumige in Prachtmischungen.
 Winter-Beifloren
 Goldblau, einfach und gefüllt
 Gartenveilchen
 Vergißmeinnicht
 Karittel
 Taufenschnur (Rapsrüben)
 Silene.

Grust Moritz,

Telephon 117. Hauptstr. 2.

Kirchennachrichten

Die Kirche.
Am 8. Sonntag nach Trin. (2. August) 1903.
Predigt für den Hauptgottesdienst: Koppel-Gesch. 8, 26-39.
Vorm. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Quasthardt); vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Quasthardt); nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmandierten Jugend ebenda (Pastor Quasthardt).
Wochenamt vom 2. August bis 9. August für Taufen und Trauungen Pastor Quasthardt und für Beerdigungen Pastor Schöpe.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Versammlung im Gesellschaftslokal.
Ev. Jungfrauenverein. Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
Kirchennachrichten von Göbba. Dom. 8 u. 10 Uhr trüb 8 Uhr predigt Pastor Wurm über Ap. Gesch. 8, 26-39. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Kirchennachrichten für Frauen. Dom. 8 u. 10 Uhr trüb 8 Uhr predigt Pastor Wurm über Ap. Gesch. 8, 26-39. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Kirchennachrichten für Mädchen. Dom. 8 u. 10 Uhr trüb 8 Uhr predigt Pastor Wurm über Ap. Gesch. 8, 26-39. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Kirchennachrichten für Weiber. 8. Sonntag nach dem Trinitatisfest. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Prima Mariascheiner Braunkohlen
empfehlen in allen Sortierungen billigt als Schiffs-Kohle.

Prima Mariascheiner Braunkohlen
(Doblschitz)
erfolgt in allen Sortierungen billigt als Schiffskohle.

Urin
Untersuchungen zur sicheren Erkennung und Befreiung aller erkrankten inneren Erkrankungen, bei trübem Urin bringend richtig, nur Angabe von Person und Alter erforderlich, werden gewissenhaft als Spezialität ausgeführt von R. Otto Lindner, Apotheker und Chemiker, Dresden A., Gumbinerstr. 17. Kleine Flasche Urin per Post erhalten.

„Ich habe dich freilassen wird, wenn Du es willst. — Er hat es mir selbst gesagt. — Weine doch nicht, Rahil!“
Weine doch nicht!
„Du weißt nicht, was Du verlangst!“ stieß sie endlich hervor, ihm mit Blicken der Verzweiflung anstarrend. „Es ist schrecklich, zu sterben, wenn man jung ist. Aber diese Bitte ist hundertmal schlimmer als der Tod!“
Er sah sie ganz verwundert an, ohne sie recht zu verstehen.
Sie nahm sein Gesicht zwischen ihre Hände und küßte ihn stürmisch.
„O! Mein Ben! Mein Kind! Was weißt Du davon! Bitten, wo man haßt! — Flehen, wo man verabscheut! — Und der Preis! — Der Preis! — Siehst Du die Wutspuren dort im Sande? — Sie liebte mich auch und war mir treu, und ich konnte sie doch nicht reiten. — Schlecht, schlecht ist Rahil, Deine Schwester. — O Gott! — Gib mir Kraft! — Ben, Du mein Kind! — Ich kann Dich nicht sterben sehen!“
Und wieder zog sie ihn an sich und bedeckte sein Gesicht mit Tränen und Küßchen.
Da schreckte ein furchtbares Lachen sie auf. — Entsetzt blühte sie empor. — Hakim stand vor ihr.
„Habe ich nun doch die Somie gefunden, die das Eis zum Schmelzen brachte?“ sagte er, nachdem er sie eine Weile mit höhnischer Miene betrachtet hatte, mit süßlichem Häferten. „Ich hätte nicht gedacht, daß Rahils sprödes Herz so weich werden könnte. — Aber wenn der Schnee zerfließt, haben auch die trockenen Rische Wasser, und an den steinigsten Ufern spritzen die Blumen. — Hat Rahil mir nichts zu sagen?“
Wie um Hüße suchend, schaute Rahil sich nach ihm um.
Endlich raffte sie sich auf, fest entschlossen, dem Drusen etwas Freundliches zu sagen. Aber sie brachte es nicht heraus, und herb klang es von ihren Lippen: „Die Sonne, die dem Menschen Freude bringt, kommt von Gott. Wenn der Teufel sie sendet, verbrennt sie nur die Saaten. — Was wünscht mein Herr von mir zu hören?“

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.**
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und besetzt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft noch eintigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhilverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schilddrüsen, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gesund beseitigt. Kräuterwein befreit aber auch von Verstopfung, vertreibt das Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei glänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsüberstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. — Kräuterwein gleicht der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebensluft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Riesa, Lommatzsch, Großenhain, Straßburg, Ostro, Mühlberg, Eberwein, Dahlen, Ohsch, Mühlberg, Müglitz, Göbn, Weichen, Dresden usw. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig“ im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Wein Kräuterwein ist kein Geheilmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Rothwein 240,0, Oberrheinstrom 150,0, Kleinkorn 420,0, Rosina 30,0, Fenchel, Anis, Heleneurzel, Engelwurzel, Kalmswurzel je 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Gebrauchte Heuwender, Pferderechen, Gras- und Getreidemäher
hat billigst abgegeben
F. C. Winter,
Landw. Maschinenfabrik, Riesa a. S.

Sommerfrischen und Luftkurorte
das obere Müglitzthale

(Sächsisches Erzgebirge. — Bahnhufe Müglitz bei Dresden-Geising).
Die Städte **Geising** (592 Hirt.), **Lauenstein** (526 Hirt.), **der Bergfleder Zinnwald** (808 Hirt.), sowie die Sommerfrischen **Hartmannsmühle** (522 Hirt.) und **Bärenhecke** (380 Hirt.) empfehlen sich auf Grund ihrer günstigen Höhenlagen in waldreicher Gegend Kranken und Erholungsbefähigten zum Sommeraufenthalt. In der Nähe der berühmte Ausflugsort „Mückenthurmchen“. Ausflugs- und Bismarckdenkmal und Wälder von Parkanlagen durch die Ortsverbände.

Beste Kindernahrung
in der heißen Jahreszeit ist
Fund's Condens-Milch
dosen mit Patent-Offner
Keimfrei u. von höchstem Rahmgehalt
Ersatz für Sahne und frische Milch
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden.
Zu haben bei den Herren
A. B. Hennicke, Drogerie
Oskar Förster,

Wasche mit Thompson's Seifenpulver

Tadellose Wäsche
erzielt man mit

Döbeline weisser Terpentin-Schmierseife
— seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange auch
brüchlich: **Aechte Döbeline.** Zu haben bei:
Gotthilf Baumbach,
Hermann Grünberg,
Gustav Grünberg,
J. T. Mitschke Necht.,
Max Mehner,
Hermann Müller,
Ernst Schäfer Nachf.,
F. W. Thomas & Sohn,
C. Uschner,
Felix Weidenbach,
Max Bergmann,
R. Radisch,
W. verw. Kühr.
In Gröba:
Theodor Zimmer,
Alb. Pietsch,
Carl Galle,
Herm. Rossberg.
In Weida:
Johs. Jähne.

„Ich sandte Dir einen Boten, der es Dich lehren sollte.“ antwortete Hakim mit einem gornigen Blick auf Ben. „Hat er seine Sache so schlecht gemacht? — Dann — wehe ihm!“
„Wirst Du den Lehrer schelten, weil der Schüler nichts taugt? Strafe mich — und lasse ihn seines Weges ziehen.“
„Rahil!“ schrie jetzt Hakim, der bis dahin mit Mühe seine Wut unterdrückt hatte, „Weiß, mache mich nicht taufend! — In hundert Nächten habe ich diese elende Leidenschaft verflucht, die mich vor Dir, einer ungläubigen Sklavin, erniedrigt. In tausend Gebeten habe ich zu Allah um Erlösung von dieser Fessel gefleht, die meine Kraft hemmt und meinen Stolz gebannt hält. — Ich bin nicht davon losgekommen. — Du hast mich verhöhrt viele Monate lang. Du hast mir getrogt und meiner gespoitet; alles habe ich ertragen, weil ich von Dir nicht lassen kann, Rahil!“ — Alle meine Schätze lege ich Dir zu Füßen, und wenn ich Deinen Wunsch ahne, so ist er erfüllt. — Heiße mich, hundert meiner besten Krieger für Dich schlachten, — und sie sind nicht mehr. — Fordere von mir, was Du willst, nur treibe mich nicht zum Neuzerker! — Weiß! — Ich rate Dir, — mache mich nicht rasend!“
„Du bist schon rasend!“ rief Rahil, sich stolz aufrichtend. „Denn Du verlangst von mir, was nicht in meiner Macht steht, zu geben. — Fordere mein Leben, — hier ist es! — Ueber mein Herz aber kann ich nicht gebieten. Es geht seinen eigenen Weg. Was kann ich dafür, daß dieser Weg nicht dahin führt, wo Du es haben möchtest?“
„Dein Herz geht den Weg, den Dein Starrsinn ihm weist. Aber ich werde ihn dennoch brechen! — Beim Andenken meiner Mutter! — Ich will kein Gebet mehr verrichten, bevor ich Dich nicht gefügig gemacht habe! — Ja, sieh Dich nur um nach dem geliebten Bruder! — Daß er hier vor Dir steht, ist mein Geschenk. Er ist dem Tode verfallen. — Ich habe ihn den Schwertern meiner Krieger entzissen — um Deinetwillen! — Aber er soll zehnmal sterben, wenn Du Dich nicht eines Besseren bestimmst! —

Wirst Du, was ein Menschenherz für Qualen erfinden kann, um seine Rache zu fühlen? — Unter der Peitsche sterben soll Wonne sein — gegen die Marter, die ich Deinen Bruder erdulden lassen werde! — Ich will seinen ächzenden Lippen eine Kussk entlocken, wie noch kein Mensch sie vernommen hat. — Laß doch sehen, ob Dein Ohr auch gegen diese Töne taub sein wird!“
„Teufel!“ schrie Rahil zurücktaumelnd. Dann stürzte sie auf Ben zu, der sie mit entsetzten Blicken anstarrte, zog ihn zu sich empor und preßte ihn in der grenzenlosen Angst ihres Herzens mit wahnsinniger Leidenschaft an sich. „Ben! Mein Kind! Hörst Du? — Hörst Du? — O Gott im Himmel! — Ich kann nicht mehr!“
Hakim war ihr gefolgt. Mit wutverzerrtem Gesicht stand er einige Augenblicke vor ihr. Dann packte er plötzlich Ben mit gewaltigem Auck an der Schulter, daß er zu Boden stürzte, kniete, ihm die Gurgel zudrückend, auf ihn nieder, riß den Dolch aus dem Gürtel und schrie: „Da! Sieh sie Dir noch einmal an, diese Augen, ehe ich sie ihm aus dem Kopfe bohre. — Lausche noch einmal seinen Worten; denn er wird bald verstummen. — Mit dieser Hand werde ich ihm die Zunge aus dem Halse zerreiß und sie Dir vor die Füße werfen! — So soll er vor Dir hingehen, der geliebte Bruder, langsam, — langsam, — Wie für Diebstahl! — Und wenn die Qualen am höchsten sind, dann will ich Dich an mich reißen in Deinem wahnsinnigen Schmerz und Dich im Triumph an meine Brust drücken! — Rahil!“ fuhr er nach einer Pause in milderem, fast bittendem Tone fort. „Noch einmal befähme ich meine Wut. — Ich will Dich hochhalten vor allen Frauen mein Leben lang. Dein Bruder soll mein Bruder sein und der erste nach mir in meinem Reiche. Oder wenn sein Herz ihn von dannen zieht, so will ich ihn reich beschenkt entlassen. — Rahil! Zum letztenmal frage ich Dich: willst Du Dein stolzes Herz beugen vor Hakims Willen? — Willst Du die meine sein?“
Fortsetzung folgt.

wohl nicht so viel Festigkeit zutrauen mochte, um das Vermögen meiner Frau gegen etwaige Unglücksfälle zu schützen. Hoff hatte es mich damals deutlich genug fühlen lassen, daß ich nicht energisch gegen diese Bestimmung aufzutreten war, allein ich hatte Adele nur unter dieser Bedingung zur Frau erhalten und mußte es deshalb dabei bewenden lassen.

Mein Schwager hatte von jeher den Ehrgeiz gehabt, unsere Reiberei so viel als möglich zu vergrößern. Er fürzte sich demzufolge in gewagte Spekulationen, von denen ich nicht einmal Kenntnis hatte, da ich alles ihm überließ, und als ich, durch Ihre wohlwollenden Ermahnungen aufmerksam gemacht, ihn wegen seiner Waghalsigkeit zur Rede stellte, wußte er so geschickt zu manövrieren, daß er mein Vertrauen zu Ihnen unterließ und ich mich allmählich von Ihnen gänzlich zurück-

„Das war der erste gelungen Streich der angestrebten Anträge.“ sprach Franz. „Hoff Hedderfen tut nie etwas ohne einen besonderen Grund. Doch fahren Sie fort, mein Freund!“

„Ich benötigte immer mehr Geld und Hoff schien es kaum zu beachten, daß ich das Doppelte von meinen ehemaligen Ausgaben gebraucht; um so erstaunter war ich, als er mir eines Tages ohne alle Vorbereitung sagte:

„Bergen, Du mußt Dich mehr einschränken! Die Geschäfte gehen schlecht, es ist fast kein Geld mehr in der Kasse.“

Seine Worte versetzten mich in die größte Bestürzung. Er sah dies und drang nun in mich, ich sollte meine Frau bewegen, ihr Vermögen in unserm Geschäft anzulegen. Ich wollte auf sein Ansinnen nicht eingehen und es kam zu einem stürmischen Austritt zwischen uns. Das Ende war, daß er mir das Versprechen abzwang, wenn die Verhältnisse sich in einiger Zeit nicht bessern würden, an meine Frau die Miete zu stellen, sich dem Befehl, welches Göttergemeinschaft der Gatten vorschreibt, zu fügen. Mir war dies alles empfindlich peinlich; ich hatte meine Frau um ihrer selbst willen und nicht ihres Reichthums wegen geheiratet. Welche Vermutungen mußten aber in ihr aufstehen, wenn ich dieses Verlangen an sie stellte!

Um meine quälenden Gedanken los zu werden, suchte ich Gesellschaft außer dem Hause. Aus Furcht, Adele könnte meine Fürtlichkeiten für Verschwendung nehmen, um sie meinen Wünschen gefügig zu machen, begann ich, meine Frau zu vernachlässigen; lockere Freunde taten das übrige. Ich spielte und vergaß Wein und Kind dabei. Es hatte mich die fixe Idee erfaßt, im Spiel gewinnen und so die Verluste im Geschäft wieder ausgleichen zu können. Daß ich, anstatt zu gewinnen, immer verlor, zerstörte meinen Wahnsinn nicht. Einmal mußte ich ja doch gewinnen! Meine unselbige Leidenschaft hatte mich gänzlich verblendet. Ich war taub gegen die Bitten und Tränen meiner Frau, ich bemerkte es nicht, daß sich meine Bekannten nach und nach von mir zurückzogen und ich nur noch auf den Umgang derjenigen angewiesen war, die mich zu der tollen Jagd nach Gewinn immer mehr anfeuert.

So hatte ich nach und nach Wechsel unterzeichnet, von deren Höhe ich kaum mehr eine Ahnung besaß. Ich wußte nur, daß, wenn es zum Zahlung kam, das ganze Vermögen meiner Frau geopfert werden mußte, um mich dem Verderben zu entreißen. Das meiste schuldete ich einem gewissen Walker, einem Menschen, von dem ich nicht mehr wußte, als daß er ein ebenso leidenschaftlicher wie glücklicher Spieler war und stets über große Geldsummen verfügte. Bei ihm wurden auch die wüsten Spielgelage abgehalten, welche mich in kurzer Zeit so tief hatten sinken lassen, daß ich, meine Pflichten als Gatte und Vater

vernachlässigend, mein mit ehedem so teures Heim floh, um der unselbigen aller Leidenschaften zu fröhnen.

In einem kleinen unscheinbaren Hause der Vorstadt fanden diese lichtscheuen Zusammenkünfte statt, deren Heimlichkeit schon allein mich hätte darauf aufmerksam machen sollen, daß ich es mit Deuten zu tun hatte, die das Spiel als Erwerb betrieben.

Eines Abends fand ich zu meinem größten Erstaunen Fred Walker allein; die anderen Spielgenossen waren ausgeblieben. Nichtsdestoweniger wußte er mich zu betören, mit ihm allein zu spielen. Er ließ feurige Reine kommen und wir begannen. Ich verlor wie gewöhnlich und fürzte, um meinen Jargon über meine steten Verluste zu betäuben, ein Glas nach dem andern hinunter. In kurzer Zeit hatte ich eine ganz enorme Summe verloren.

Bergen hielt tiefaufnehmend inne und trockenete die Schweißtröpfchen von seiner Stirn. Er bedachte sich sichtlich einiger Minuten der Fassung, ehe er von neuem zu beginnen vermochte:

„Sie haben heute absolut kein Glück, Bergen.“ sprach Walker plötzlich, „ich gebe Ihnen ein anderes Mal Rausche, lassen Sie uns plaudern.“

Damit schenkte er mein Glas voll und ich fürzte den ichteren, feurigen Wein schnell hinab, um mich dann schwindelnd in meinen Stuhl zurückzulehnen.

Walker begann von allen möglichen Dingen zu reden und kam endlich auch auf die in England so häufigen Betten zu sprechen. „Aprapòs, Bergen, Sie könnten mit da auf die leichteste Art von der Welt zu einem ansehnlichen Gewinn verheißt.“ sprach er. „Wir machen halt Part; ich verzichte auf die Wärderehaltung der Summe, die ich Ihnen abgenommen habe, und Sie erweisen mir dafür einen kleinen Gefallen.“

„Ich horchte hoch auf; die mir gestellte Aussicht war zu verlockend. „Was soll ich tun?“ fragte ich mit schmerzlicher Bange.

„Es handelt sich um eine Wette; ein paar Federstriche, und Sie sind einer bedenklichen Verbindlichkeit ledig.“

Ich karete Walker groß an; was konnte sein Begheeren bedeuten? Mit der größten Seelenruhe beachte er indessen ein Papier zum Vorzeichen und legte es vor mir auf den Tisch nieder.

Fortsetzung folgt.

Nühe den Sommer.

Nühe den Sommer, dich ist er nicht wunder,
Nühe das Leben, dich ist es nicht,
Nühe die stöhlig entstellenden Stunden,
Sommer die leben, was haben Stunden.

Nühe der Sonne erhellende Stunden,
Liebe auch wäwert ein junger Mensch,
Doch auf der Ständen am lieblichen ersten
Strahlen der Liebe ein ständliches Werk.

Dich die die Höhe das Herz nicht bestärker,
Werde nicht dich, dich die Sonne sich nicht,
Werde nicht dich, dich im Leben zu werden,
Du aberm Worte das Kampfgehe schreigt.

Dich nur das Leben dich wäwert durchweller,
Dich nur das Herz standal besser erglüh,
Die du im Kampf für die Liebe geletter,
Selig zum himmlischen Heilendetruch sein.

8.

Brud und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: H. G. M. a. u. G. M. M. in Riesa.

Erzähler an der Elbe.

Velletr. Gratisbeilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Nr. 31.

Riesa, den 1. August 1908.

26. Jahrg.

Ein Dämon.

Foman von Th. v. Renger-Worff.
Fortsetzung.

„Es ist die höchste Zeit, Fräulein...“

„Schon gut!“ unterbrach Elza sie kurz.

Es war eine wunderbar schöne Braut, die da reichgeschmückt inmitten des Saales stand, als Ulrich eintrat, um sie abzuholen.

Wie gebendet hemmte der junge Mann einen Augenblick betroffen den Schritt.

Die schlanke Gestalt erschien größer in dem langen, wallenden Kleide; die blühenden Wurzelnartige Schlangen sich durch eine äppige Lockenfülle, die tief über den geschmeidigen Nacken hinabreichte; das zarte, duftige Gewebe des Schleiers umgab ein sanft gerötetes Antlitz, aus dem die braunen Augen in hellem Glanze strahlten. Es war, als habe Elza mit dem Brautgemaand ein anderes Wesen angenommen, so verändert erschien sie im Gegensatz zu dem Publikum, den sie noch vor einer Stunde gewöhnt hatte.

Es war ein heroischer Entschluß über sie gekommen und ließ sie gleichsam neu aufleben.
Vor die nahe Entscheidung gestellt, war sie bereit, ihre Suche durchzuführen bis zum letzten Hauche, ohne falsche Rücksicht auf alle, ohne Rücksicht auf sich selbst.
„Wie schön Du bist, Elza!“ rief Ulrich entzückt, indem er auf sie zutrat, um sie in seine Arme zu schließen.

Elza wich stolz zurück.
„Währe mich nicht an!“ sprach sie mit funkenden Blicken. „Denke an das, was ich Dir sagte, als Dein Vater mir sein letztes Wort mitteilte!“

„Elza, geliebte Elza!“
Sie schien keine Worte nicht zu hören, als er ihr aber seinen Arm bot, legte sie ihre Hand leicht auf den seinen.

Es war ein langer, glänzender Zug, der sich von dem Hause des reichen Mannes nach einer der Hauptstraßen der Stadt bewegte. Wagen reichte sich an Wagen und alles strahlte in Reichtum und Eleganz.
Gleich einer Königin durchschritt Elza, in der Kirche angelangt, an Ulrichs Arm die Reihe der Hochzeitsgäste, mit hoch erhobenen Haupte und einem eigentümlichen Wächeln auf den feingehauchten Lippen, als sei sie diejenige, deren Willen sich alle fügen mußten.

Mit solchem Triumph betrachtete Hoff Hedderfen das schöne Mädchen; so war er in diesem Kampfe dennoch Sieger geblieben und ihr Hochmuth hatte sich seinem festen Willen beugen müssen!
Jetzt stand das Brautpaar vor dem Altar und der Pfarrer begann seine Rede.

Am Ende deutlich erlang das verhängnisvolle „Ja“ von den Lippen des Bräutigams, doch jetzt —
Ein helles, helles „Nein“ erklang von den Lippen des jungen Mädchens an seiner Seite.

Der Geistliche wich befürzt um einige Schritte zurück; eine unheimliche Pause entstand. Da erhob Elza noch einmal ihre klare, wohlklingende Stimme:

„Trotz meines Bleibens wollte mich mein Ehem zu dieser Verbindung zwingen, mir blieb kein anderer Aus-

weg. Ich liebe Ulrich Hedderfen nicht und seine Macht der Erde kann mich bewegen, sein Weib zu werden!“

Sie verneigte sich tief vor dem Geistlichen und schritt dann langsamen, sicheren Schrittes den Weg zurück, den sie an Ulrichs Seite gekommen war.

Keiner hinderte sie daran, die Kirche zu verlassen. Eine Art dampfer Erklärung hatte sich aller Anwesenden bemächtigt.

Ulrich stand noch immer bleich und zitternd an derselben Stelle; selbst Hoff Hedderfen war wie zu Stein erstarrt. Erst als Elzas lange Schritte über die Schwelle raufte, erwaachte er aus seiner Betäubung.

Ein wilder, unartikulierter Schrei entwand sich seinen Lippen und wie rasend wandte er sich, um Elza nachzuellen. Doch einige Herren der Gesellschaft hielten ihn zurück.

Ungehindert bestieg Elza inzwischen die elegante Hochzeitsbegleitwagen.

„Nach Hause!“ befahl sie dem erstaunt dreinblickenden Kutsher, der ihr mechanisch gehorchte. Hatte er doch keine Ahnung von dem Vorgeschehenen.

Nach wenigen Minuten stand sie wieder in ihrem Zimmer; mit fliegenden Händen riß sie Brautgemaand, Kranz und Schleier herab, um sich in ein dunkles, unscheinbares Gewand zu kleiden. Dann raffte sie hastig alles zusammen, was sie an Geld und Gelddwert besaß; ein weißer Mantel hüllte ihre schlanke Gestalt ein und ein dichter Schleier machte ihre Züge unkenntlich.

Ehe die Hochzeitgesellschaft zurückkam, hatte Elza heimlich und ungeschrien das Hedderfenske Haus verlassen.

Hoffs erste Frage war nach Elza. Die Diener wußten nichts anderes, als daß sie zu aller Verwunderung allein zurückgekehrt sei und sich nach ihrem Zimmer begibt habe. Kein Mensch hatte eine Ahnung davon, daß sie über eine kleine Hinterbreite, die sie erst tags zuvor entdeckt hatte, aus ihrem vergoldeten Kerker bereits entflohen war mit dem festen Vorsatz, nie mehr dahin zurückzukehren.

Nachdem sie die Straße und damit die Freiheit erreicht, hatte sie den ersten ihr begegnenden Mietwagen bestiegen und dem Kutsher befohlen, sie nach Altona zu dem Justizrat Franz zu fahren.

Am Ziel der Fahrt angelangt, sollte Elza jedoch eine bittere Enttäuschung erwarten.

Die alte Wirtschaftlerin des Justizrats, derselbe war seit Jahren Witwer, konnte ihr nur sagen, daß Herr Franz vor einigen Tagen eine längere Reise angetreten hatte, die ihn wahrscheinlich für Wochen fern halten würde. Auf Elzas ängstliches „Woher?“ schüttelte die alte Frau den Kopf; darüber wisse selbst sein Stellvertreter, ein Gerichtsdassessor, welcher in seiner Abwesenheit die Geschäfte führte, nicht. Die Dame möge in einiger Zeit wieder Nachfrage halten oder eine Botchaft für den Herrn Justizrat hinterlassen.

Elza schüttelte absehnend das Haupt. Eine furchtbare Bangigkeit hatte das arme Mädchen erfaßt. Wohin sollte sie sich nun wenden?

Nur mit der größten Anstrengung raffte sie sich auf. „Ich werde schreiben!“ erklärte sie der alten Frau, die halb teilnahmsvoll und halb mißtrauisch in Elzas schönes, bleiches Antlitz blickte.

